

Jahresbericht 2022 der Nationalparkstiftung Unteres Odertal

Forschungsförderung

Unter den vier Zielen der Nationalparkstiftung Unteres Odertal nimmt die Forschungsförderung einen besonderen Platz ein. Erst in jüngster Zeit hat sich die Nationalparkverwaltung Unteres Odertal um die, eigentlich auch ihr zustehende, Aufgabe etwas stärker gekümmert und eine eigene Referentin mit dieser Aufgabe betraut. Seitens der Nationalparkstiftung hat die Forschungsförderung zwei Ansätze: Zum einen sollen die umfassenden und gründlichen Datenerhebungen, die in den 90er Jahren des letzten Jahrhunderts zur Vorbereitung des Pflege- und Entwicklungsplanes des Naturschutzgroßprojektes von gesamtstaatlich repräsentativer Bedeutung im Auftrag des Verein der Freunde des Deutsch-Polnischen Europa-Nationalparks Unteres Odertal e.V. (Nationalparkverein) erstellt worden sind, 20 Jahre später überprüft, ergänzt und auf den neuesten Stand gebracht werden. Diese sogenannten aktuellen und kommentierten Artenlisten sind für die Säugetierklassen, bis auf ständige Ergänzungen, abgeschlossen, auch für mehrere Gruppen der Invertebraten. Hier gibt es aber noch Lücken, beispielsweise bei den Schmetterlingen, den Libellen, den Mollusken oder den Wanzen.

Beim zweiten Bereich der Forschungsförderung geht es der Nationalparkstiftung um eine praxisnahe, angewandte Forschung, die für wichtige, strategische Entscheidungen der Nationalparkstiftung von Bedeutung sind, also letztendlich um Managementberatung. Hierbei handelt es sich häufig um Bachelor- oder Masterarbeiten von Studenten, die an der Hochschule für nachhaltige Entwicklung in Eberswalde studieren, also ganz in der Nähe. Die Studenten erhalten mit der Abschlussarbeit auch die Möglichkeit, ihre Ergebnisse auf den Tagungen der Brandenburgischen Akademie Schloss Criewen zu referieren oder zusammengefasst im Nationalpark-Jahrbuch Unteres Odertal zu publizieren.

Erhaltungszucht der Wisente in Criewen

Seit dem Jahr 2012 weidet unweit des Schlosses Criewen eine kleine Wisentherde. Die Zucht wurde mit vier adulten Tieren aus dem Berliner Zoo und Tierpark begonnen, und im Laufe der Jahre ist die Herde auf nunmehr zehn Tiere angewachsen. Im Jahr 2022 wurde in der Gruppe ein gesundes Wisentmädchen namens »Odelia« geboren. Der Wisent (*Bison bonasus*) galt zu Beginn des 20. Jahrhunderts als in freier Wildbahn praktisch ausgestorben. Es überlebten jedoch einige wenige Tiere in menschlicher Obhut. Dank sehr aufwendiger Zuchtbemühungen gibt es mittlerweile wieder mehr als 7.000 freilebende Wisente in Europa, ein großer Erfolg! Der Nationalparkstiftung leistet mit der Wisentherde einen wichtigen Beitrag zur Erhaltungszucht. Interessierte Besucher können die Wisente vom Zaun aus beobachten oder sich zu einer der von der Nationalparkstiftung angebotenen Führungen anmelden. Mit zehn Tieren (3 Männchen, 7 Weibchen) ist die Wisentherde erfreulicherweise so groß geworden, dass sie sich auf den 12 Hektar großen Fläche nicht mehr alleine ernähren kann, der Zufütterungsbedarf wird größer. Da der Leiter der Nationalparkverwaltung, Dirk Treichel, bisher leider nicht bereit ist, einen Teil des Nati-

onalparkwaldes für die Wisente, übrigens den ursprünglichen Bewohnern dieses Waldes, zur Verfügung zu stellen, können wir die Wisentherde nicht weiter anwachsen lassen. Aber diesen Nachteil gilt es in einen Vorteil umzuschmieden. Wir überlegen, uns an bisher recht erfolgreich verlaufenden Auswilderungsprojekten in den rumänischen Karpatenwäldern zu beteiligen. Dort gibt es noch in den Waldgebirgen ursprünglichen, früher auch von Wisenten besiedelten Lebensraum, den sich die urigen Wildrinder mit unserer Hilfe zurückerobern sollten.

Exkursionen

Seit 1998 organisiert die Nationalparkstiftung ein qualitativ hochwertiges Exkursionsprogramm in Ergänzung zum Angebot der Naturwacht, die allgemeinverständliche Führungen anbietet. Die Exkursionsleiter der Nationalparkstiftung hingegen sind in der Regel Forscher aus befreundeten wissenschaftlichen Institutionen und Hochschulen, aber auch aus den Verbänden. Sie machen ein spezielles Thema zum Exkursionsgegenstand, mit dem sie sich häufig auch jahrelang forschend beschäftigen. Forschung und Lehre gehen also häufig auch am Standort Wildnisschule Teerofenbrücke Hand in Hand. Aber auch diese wissenschaftlichen, anspruchsvollen Exkursionen werden in einer allgemeinverständlichen Form angeboten.

Schleiereulen im Schloss

Seit 15 Jahren hängt, wie es sich für ein gutes Nationalparkzentrum gehört, im Dach des Schlosses Criewen, dem Sitz der Nationalparkstiftung, ein Nistkasten für Schleiereulen. Nach schneereichen Wintern hatten die Schleiereulen eine schlechte Zeit, ihr Bestand ging fast gegen Null. Nun erholen sich die Bestände in den schneefreien Wintern. So wurde 2022 erstmals der Nistkasten im Schloss bezogen. Gleich sechs Schleiereulen schlüpfen aus dem Gelege und wurden sach- und fachkundig von Schwedter Ornithologen beringt. Nach etwa 60 Tagen verlassen sie ihr Nest. Die Eulenväter Olaf Rochlitz und Vereinsmitglied Helmut Schmidt sind zu Recht stolz auf diesen Erfolg.

Missbrauch einer Umweltstiftung

Die Tage der 2021 gegründeten »Stiftung Klima- und Umweltschutz Mecklenburg-Vorpommern« dürften gezählt sein, wenn auch die Abwicklung ihres Besitzes und ihrer Verbindlichkeiten noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird. Hartmut Bäumer, Vorsitzender von Transparency International Deutschland e.V., fasste den Zweck der



Abb. 1: Neugeborenes, weibliches Wisentkälbchen »Odelia« auf der Criewener wilden Wisentweide im Juni 2022. (Foto: A. Vössing)



Abb. 2: Erfolgreiche Schleiereulenbrut im Dach von Schloss Criewen (Foto: O. Rochlitz)

angeblich dem Umweltschutz dienenden Stiftung wie folgt zusammen: »Sie ist auf Betrug und Täuschung der Menschen in Mecklenburg Vorpommern angelegt.« Das Geld für diese Stiftung kam ganz überwiegend von dem Unternehmen Nord Stream 2 und damit von Gazprom, also direkt aus Putins Umfeld. Der finanzielle Beitrag des Landes Mecklenburg Vorpommern war minimal. Vorstand der Stiftung ist der ehemalige Ministerpräsident von Mecklenburg Vorpommern, Erwin Sellering (SPD). Politisch durchgesetzt wurde das Projekt in Mecklenburg Vorpommern von seiner Nachfolgerin Manuela Schwesig (SPD), un-

terstützt vom norddeutschen Freundeskreis um den ehemaligen Kanzler der Bundesrepublik Deutschland, Gerhard Schröder (SPD). Die CDU verhielt sich eher ambivalent. Mit dem Umwelt- und Klimaschutz hatte die lediglich grün getarnte Stiftung nichts, aber auch gar nichts zu tun. Sie sollte im Wesentlichen die Nord Stream 2-Gasleitung, die wegen US-amerikanischer Sanktionen in Schwierigkeiten geraten war, fertigstellen. Dazu schloss sie mit 80 Unternehmen entsprechende Verträge ab, zwei davon im Wert von 165 Millionen Euro, unter anderem zum Erwerb des Frachters »Blue Ship«. Die Partei Bündnis 90/Die Grünen kann sich zugutehalten, von Anfang an gegen dieses Projekt und damit auch gegen den Betrug mit der angeblichen Umweltstiftung gewesen zu sein, denn die Partei wollte aus Klimaschutzgründen keine zusätzlichen Gasimporte, übrigens auch keine über spezielle Flüssiggashäfen an der Nordsee, die deswegen bis zum Überfall Putins auf die benachbarte Ukraine in Deutschland, anders als in den meistens europäischen Ländern, nicht gebaut werden konnten. Alle echten Stiftungen für Umwelt- und Naturschutz müssen ein Interesse haben, diesen großen Volksbetrug, diesen Missbrauch einer Umweltstiftung öffentlich zu machen und die dafür Verantwortlichen zur Rechenschaft zu ziehen.

Erfüllung der satzungsgemäßen Aufgaben

Die entscheidende Wirksamkeit entfaltet die Nationalparkstiftung Unteres Odertal, die sowohl fördernd als auch operativ tätig ist, über ihre beiden GmbHs, die gemeinnützige Internationalpark Unteres Odertal GmbH, welche die Brandenburgische Akademie Schloss Criewen und die Wildnisschule Teerofenbrücke betreibt, sowie die Öko Agrar GmbH Unteres Odertal, die sich der ökologischen Landwirtschaft verschrieben hat. Damit sind die Aufgabengebiete der Nationalparkstiftung der Naturschutz, die ökologische Landwirtschaft, die Naturforschung und die Umweltbildung hinreichend abgebildet. Der Tätigkeitsbericht der genannten Institutionen findet sich auch in diesem Jahrbuch, der Sachstand der geplanten Flächenübertragung vom Nationalparkverein auf die Nationalparkstiftung im Jahresbericht des Nationalparkvereins.

DR. ANSGAR VÖSSING, Vorstand Nationalparkstiftung Unteres Odertal

